



4. Niedersächsischer Präventionsmarkt

Kooperation von Schule und Jugendhilfe

Programm

Bundesweite Fachtagung

21. – 22. September 2006

Anmeldeschluss: 7. Juli 2006

Inhaltsverzeichnis

4. Niedersächsischer Präventionsmarkt · Kooperation von Schule und Jugendhilfe



Foto: NetzwerG



Foto: Junge Presse Niedersachsen / Landesjugendring Niedersachsen

	Seite
Grußwort des Schirmherrn Christian Wulff	3
Grußwort Dr. Ursula von der Leyen	4
4. Niedersächsischer Präventionsmarkt	5
Präventions- und Integrationsprogramm	6
Forschungs- und Entwicklungsprojekt NetzwerG	7
Niedersächsisches Jahr der Jugend	8
Programm	
Auftakt und Begrüßung	9
Ausstellung	9
Fachvorträge	10 bis 13
Streitgespräch	11
Impulsreferat und Ehrung Jugendlicher	12
Eventbühne	13
Best Practice – Lerninseln	14 bis 19
Anmeldung	20
Tagungsort Lüneburg	22
Tagungsräume an der Universität	23

Grußwort

des Schirmherrn **Christian Wulff**

Als Schirmherr des 4. Niedersächsischen Präventionsmarktes begrüße ich in Lüneburg alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Fachtagung sehr herzlich.

Seit 2001 hat der Niedersächsische Präventionsmarkt stets einen guten Überblick zu Beispielen gelungener Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule entwickelt. Der Niedersächsische Präventionsmarkt gibt dabei einen umfassenden Einblick in die Arbeit von Präventionsprojekten und zur Kooperationsarbeit in diesem Bereich. Mit der ausdrücklichen Würdigung von Jugendlichen, die sich in Präventionsprojekten engagieren, setzt der Markt ein wichtiges Zeichen: Prävention ist und bleibt eine bedeutende gesamtgesellschaftliche Aufgabe.



Wir brauchen engagierte und zupackende junge Menschen, um gesellschaftlichen Fehlentwicklungen entgegenzusteuern. Grundlagen für ein verantwortliches gemeinschaftliches Handeln müssen in erster Linie in den Elternhäusern, aber selbstverständlich auch in unseren Kindertagesstätten und Schulgemeinschaften gelegt werden. Gelebte Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein wesentlicher Beitrag zur Kultur „des Hinsehens“ und zur Verminderung von Gewalt an Schulen. Geradezu vorbildliche Arbeit leistet in diesem Zusammenhang das Niedersächsische Präventions- und Integrationsprogramm (PRINT).

In Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt bietet das Präventionsprojekt NetzwerG der Universität Lüneburg eine berufsbegleitende Weiterbildung zur Präventionsfachkraft an. Bis zum Ende des Projektes werden etwa 300 Jugendhilfe-Fachkräfte und Lehrkräfte in dem Themenfeld Jugendhilfe und Schule qualifiziert sein. PRINT steht in Niedersachsen für die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule sowie die Integration zugewanderter Kinder und Jugendlicher. Den Initiatoren und allen Projektbeteiligten ist sehr zu danken und es bleibt zu wünschen, dass die durch PRINT gewonnenen Erkenntnisse sowohl in die alltägliche Arbeit der kommunalen Räte als auch in die des Landespräventionsrates einfließen können. Auch wenn wir wissen, dass noch so gute Präventionsarbeit keine Wunder vollbringen kann, so überzeugen Sie in Lüneburg durch die Darstellung von vielen guten praktischen Beispielen Ihrer Tätigkeit.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 4. Präventionsmarktes viele gute Impulse, neue Ideen und ganz viel Kraft für Ihre Arbeit.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christian Wulff'. The signature is fluid and cursive, with a large loop at the end.

Christian Wulff
Ministerpräsident des Landes Niedersachsen



Grußwort

Dr. Ursula von der Leyen



Zum 4. Niedersächsischen Präventionsmarkt in der Universität Lüneburg grüße ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr herzlich. Ich wünsche Ihnen für die kommenden zwei Tage offene und angeregte Diskussionen und einen gewinnbringenden Gedankenaustausch.

Nicht zuletzt durch die Pisa-Studien wissen wir, dass junge Menschen in Deutschland bessere Entwicklungs- und Bildungschancen brauchen. Bei der notwendigen Modernisierung des schulischen Lernens ist die Kinder- und Jugendhilfe ein zentraler Partner.

Ganz besonders beim Aufbau der Ganztagsförderung können Erfahrungen in der Schul- und Jugendsozialarbeit helfen.

Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe hat durch das vom Bund initiierte Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ zur Schaffung von Ganztagschulen einen enormen Schub erhalten. Die Zusammenarbeit kommt voran. Was Fachkräfte schon seit längerem wissen, gewinnt in der Praxis immer mehr an Bedeutung: Bildung ist keine exklusive Angelegenheit der Schule. Die Kinder- und Jugendhilfe muss ihren Bildungsauftrag offensiver umsetzen. Jugendhilfe und Schule sind mit ihren verschiedenen Professionen, Kompetenzen und Handlungsschwerpunkten zukünftig aufgefordert, noch stärker zu kooperieren.

Auch das Bundesjugendministerium befasst sich intensiv mit diesem Thema. So haben wir das Modellprojekt „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ im März dieses Jahres gestartet. Bis 2007 will die Bundesregierung zusammen mit Städten, Landkreisen und Gemeinden 1000 schulverweigernden Jungen und Mädchen zu einem Abschluss verhelfen. Das geht nicht ohne die aktive Mitwirkung von Schule, Jugendhilfe, Eltern.

Von dem 4. Niedersächsischen Präventionsmarkt verspreche ich mir weitere wertvolle Anregungen und Impulse für die Kooperation von Schule und Jugendhilfe. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Verlauf.

Dr. Ursula von der Leyen

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

4. Niedersächsischer Präventionsmarkt Kooperation von Schule und Jugendhilfe

Bundesweite Fachtagung



Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe wird sowohl im Niedersächsischen Schulgesetz als auch im Kinder- und Jugendhilfegesetz gefordert. In der bundesweiten fachlichen Debatte ist der Ruf nach einer Verbesserung der Zusammenarbeit beider Bereiche insbesondere im Zuge der Ganztagschulentwicklung ständig gewachsen.

Dieser Forderung stehen vielerorts noch Vorbehalte und Widerstände beider Seiten gegenüber. Dennoch ist nicht zu übersehen, dass in den letzten Jahren eine deutliche positive Entwicklung in der Praxis stattgefunden hat.

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt NetzwerG der Universität Lüneburg veranstaltet zum vierten Mal den Präventionsmarkt. Im Niedersächsischen Jahr der Jugend steht er unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff.

Der Präventionsmarkt ist Teil des Präventions- und Integrationsprogramms Niedersachsen, das sich seit 2001 schwerpunktmäßig mit der verbesserten Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe beschäftigt. Das Programm läuft voraussichtlich Ende 2006 aus. Dies ist ein guter Zeitpunkt um zurückzublicken, Bilanz zu ziehen, Erfolge aufzuzeigen und Erfahrungen aus anderen Ländern und Bundesländern darzustellen. In Fachvorträgen werden Problemstellungen der formalen und non-formalen Bildung behandelt, Impulse zu Themen wie der strukturellen Kooperation von Schule und Jugendhilfe, einer geschlechtergerechten Schule, Bildungsbenachteiligung oder der Jugendsozialarbeit an Schulen geliefert.



Fotos: NetzwerG

Ziel des Marktes ist es, den fachlichen Austausch derjenigen weiter voran zu treiben, die an der Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe präventive Arbeit leisten: Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte sowie Fachleute aus Verwaltung und Politik. Dies geschieht u.a. durch die Vorstellung gelungener Kooperationen und verschiedener Praxiskonzepte im Rahmen von Lerninseln. Zahlreiche Anregungen für die eigene Praxis gibt es bei der begleitenden Ausstellung. Die Stände unterschiedlicher Institutionen und Projekte geben einen Einblick in vielfältige Bereiche der Präventions- und Kooperationsarbeit in Niedersachsen.

Zur Abrundung wird in einem Streitgespräch das Thema „Demographischer Wandel, Kinderlosigkeit und die gesellschaftlichen Folgen - Deutschland: Dumm, unsozial und ohne Kinder?!“ diskutiert. Im Rahmen einer Ehrung des beispielhaften Engagements junger Menschen und mit kreativ-musikalischen Darbietungen stehen im Jahr der Jugend Kinder und Jugendliche auf dieser Tagung selbst im Vordergrund.

Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe ist teilweise schwierig, aber auch fruchtbar und gewinnbringend für alle Seiten – insbesondere für Kinder und Jugendliche. Lassen Sie sich zur Veränderung der Praxis in Richtung einer engeren und verbesserten Zusammenarbeit beider Institutionen inspirieren!



NetzwerG

Präventions- und Integrationsprogramm des Landes Niedersachsen



Foto: Sportjugend Niedersachsen

Unter der Federführung des Niedersächsischen Kultusministeriums und des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit hat das Land Niedersachsen im Jahr 2000 das Präventions- und Integrationsprogramm (PRINT) verabschiedet. Dieses umfasst 47 Grund- und 30 Schwerpunktbausteine. Das Niedersächsische Landesjugendamt ist mit der Umsetzung und Gesamtkoordination betraut.

Im Rahmen der *Grundbausteine* wurden in den Landkreisen und kreisfreien Städten sozialpädagogische Fachkräfte eingestellt.

Durch eine verbindliche Kooperation von Schule und Jugendhilfe werden an sozialen Brennpunkten Nachmittagsangebote an Schulen partizipativ durchgeführt. So wird eine abgestimmte und zielgruppenbezogene Bündelung der örtlichen Präventions- und Integrationsmaßnahmen erreicht.

Die eingestellten Fachkräfte initiieren in diesem Rahmen Präventions- und Integrationsprojekte, führen diese durch und entwickeln das niedersachsenweite Netzwerk täglich weiter.

Im Rahmen der *Schwerpunktbausteine* wurden Projekte mit folgenden zentralen Inhalten gefördert:

- Schwerpunktbaustein 1: „Integration in Vereine“
- Schwerpunktbaustein 2: „Übergang Schule – Beruf“
- Schwerpunktbaustein 3: „Gesellschaftliche Teilhabe/ Partizipation“

Ein wichtiges Element in diesem Gesamtkonzept ist die *gemeinsame Weiterbildung* von Fachkräften aus *Schule und Jugendhilfe*, die über Projekte die angestrebte Zusammenarbeit beider Institutionen vorantreiben und mit neuen proaktiven Ideen und Impulsen bereichern.

Seit dem Jahr 2000 erfolgt die Umsetzung des Konzepts der *Kooperativen Migrationsarbeit* mit dem Ziel, die bestehenden Fachdienste der Ausländersozialberatung und der Integrationsberatung zu vernetzen und sie zu einer möglichst engen Kooperation anzuregen. Niedersachsen hat mit dem Handlungsprogramm Integration ein in der Bundesrepublik einmaliges Netzwerk zur Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern entwickelt.

Der diesjährige 4. Niedersächsische Präventionsmarkt ermöglicht den fachlichen Austausch und erlaubt einen Einblick in die erfolgreiche Arbeit von Präventionsfachkräften, deren Projekte und Kooperationen im Rahmen des PRINT-Programms. Die Leistungen, die Verankerung der Projekte im jeweiligen sozialen Nahraum und die Notwendigkeit des voraussichtlich zum Jahresende auslaufenden PRINT-Programms kommen hier noch einmal deutlich zum Ausdruck und regen zu Gesprächen über eine Perspektive an.

PRINT hat im Laufe der Jahre die Verbesserung der Lebenssituation sowie der Entwicklungsmöglichkeiten vieler Kinder und Jugendlicher aus unterschiedlichen Herkunftsländern bewirkt. Dies war nicht ohne das Engagement von Fachkräften aus Schule und Jugendhilfe möglich. Darüber hinaus hat PRINT die Kooperation, Vernetzung und Bündelung von Ressourcen derer vorangetrieben, die präventive Arbeit leisten!

Kontakt für weitere Fragen zu PRINT: Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie
Außenstelle Hannover · Landesjugendamt · Postfach 203 · 30002 Hannover

Dr. Werner Lindner · werner.lindner@ls.niedersachsen.de · Ingrid Wahner-Liesecke · ingrid.wahner-liesecke@ls.niedersachsen.de

NetzwerG ist ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt des Bereichs Sozialwesen der Fakultät I Bildungs-, Kultur- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg. Im Rahmen des PRINT-Programms (s. S. 6) des Landes Niedersachsen ist NetzwerG mit der Weiterbildung der Fachkräfte in den Grundbausteinen und Schwerpunktbausteinen beauftragt.

Kern der Tätigkeit von NetzwerG ist die gemeinsame Weiterbildung von Lehrkräften und sozialpädagogischem Fachpersonal in regionalen Tandems zu Präventionsfachkräften. In den 150 Stunden umfassenden Kursen wird eine bunte Palette relevanter Themen behandelt. Z.B.:

- theoretische Grundlage devianten Verhaltens
- die je besonderen Strukturen von Schule und Jugendhilfe
- Sozialraum- und Lebensweltanalyse
- Institutions- und Organisationsanalyse
- Konzeptionsentwicklung
- Moderations- und Präsentationstraining
- Umgang mit Konflikten
- Übergang Schule – Beruf
- Finanzierung
- Datenschutz
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Tandems entwickeln auf Grundlage des vermittelten Stoffs und den individuellen Erfordernissen vor Ort gemeinsam Präventionsprojekte und führen diese durch.

Ausgebildete Präventionsfachkräfte liefern inhaltliche Weiterbildungsvorschläge aus der Praxis, die von NetzwerG in jährlich stattfindenden Vertiefungsseminaren behandelt werden. Diese Seminare bieten eine gute Gelegenheit, kursübergreifend in Austausch zu treten und sich weiter zu vernetzen.

Darüber hinaus richtet NetzwerG die Niedersächsischen Präventionsmärkte aus.

Zum ersten Mal ist der diesjährige Präventionsmarkt als bundesweite Fachtagung mit regionalen, nationalen und internationalen Referentinnen und Referenten konzipiert. Das NetzwerG-Team wünscht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine gewinnbringende Veranstaltung!



Foto: Dr. Mario Fox

Team NetzwerG (v.l.n.r.):

Dipl. Soz.-Arb. Rolf Krüger, Prof. Dr. Angelika Henschel, Dipl. Soz.-Arb./ Soz.-Päd. Christof Schmitt, Dipl. Soz.-Päd./ Soz.-Arb. Sanne Masche, Prof. Waldemar Stange, ohne Foto: Dipl. Soz.-Päd./ Soz.-Arb. Friederike Reimann

Niedersächsisches Jahr der Jugend



Fotos: Archiv

Der Niedersächsische Landtag hat das Jahr 2006 zum „Niedersächsischen Jahr der Jugend“ erklärt und damit Prioritäten für ein buntes Jugendjahr gesetzt. Die verschiedenen Träger der Jugendarbeit und Jugendhilfe führen unter dem Dach des Projekts „Jugend2006“ landesweit vielfältige attraktive Veranstaltungen durch.

Über 1.000.000 Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren leben in Niedersachsen – etwa 70% von ihnen nutzen regelmäßig die Angebote der Jugendarbeit – sie haben Spaß, lernen Neues und gestalten ihre Zukunft. Sie engagieren sich in Jugendverbänden, Jugendringen und in Einrichtungen und bei Maßnahmen kommunaler Träger; in über 25.000 Jugendgruppen, bei mehr als 8.000 Freizeiten, 5.000 Seminaren und 500 internationalen Jugendbegegnungen. Dieses Angebot wäre undenkbar ohne die 50.000 ehrenamtlichen JugendleiterInnen, die jährlich 15.000.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit investieren.

Jugend2006 ist eine gemeinsame Aktion des Landes Niedersachsen mit den Trägern der Jugendarbeit.

Projektkoordination:
Landesjugendring Niedersachsen e.V.
Maschstraße 24
30169 Hannover
info@jugend2006.de
www.jugend2006.de



Donnerstag, 21. September 2006

Auftakt und Begrüßung

- 9:00 – 10:00 Anmeldung – Begrüßungskaffee
- 10:00 – 10:05 **Begrüßung**
Dr. Sascha Spoun
Präsident der Universität Lüneburg
- 10:05 – 10:15 **Grußworte**
Ulrich Mädge
Oberbürgermeister von Lüneburg
- 10:15 – 10:45 **Impulsreferat**
Bernd Busemann
Kultusminister des Landes Niedersachsen
- 10:45 – 11:00 **Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt NetzwerG**
Prof. Waldemar Stange
Universität Lüneburg
- Moderation:
Prof. Dr. Angelika Henschel
Universität Lüneburg



Dr. Sascha Spoun



Ulrich Mädge



Bernd Busemann



Prof. Waldemar Stange



Prof. Dr. Angelika Henschel

Ausstellung

Die begleitende Ausstellung bietet Ihnen die Möglichkeit, Institutionen, Einrichtungen und Projekte aus den Bereichen Prävention sowie Kooperation von Schule und Jugendhilfe kennenzulernen.

Nutzen Sie den fachlichen Austausch um Anregungen zu sammeln.

Die Ausstellung können Sie am Donnerstag von 11:00 bis 17:00 Uhr und am Freitag von 9:00 bis 15:30 Uhr besuchen.

1

11:15 – 12:30 Uhr 1. Veranstaltungsblock – parallele Veranstaltungen

Vortrag 1: **„Leistungen und Aporien einer geschlechtergerechten Schule“**

Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland,

Institut für Schulpädagogik und Pädagogische Psychologie, Universität Hamburg

Moderation: Dr. Werner Lindner, Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

Vortrag 2: **„Zur strukturellen Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule – deutsche Probleme und niederländische Erfahrungen“**

Prof. Dr. Frank Nieslony, Evangelische Fachhochschule Darmstadt

Moderation: Ingrid Wahner-Liesecke, Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

Vortrag 3: **„Aufstieg aus der ‚bildungsfernen‘ Familie? Anforderungen in Bildungsprozessen junger Männer mit Migrationshintergrund als Bezugspunkte der Jugendarbeit“**

Prof. Dr. Vera King, Universität Hamburg

Moderation: Prof. Jan Vink, Universität Lüneburg

oder parallel dazu Best Practice I

Präsentation gelungener Praxisprojekte, Lerninseln 1 – 7 · siehe Seiten 14 und 15

12:30 – 13:45 Mittagessen · *Die Mensa ist in der Zeit von 11:30 bis 14:00 geöffnet.*

2

14:00 – 15:15 Uhr 2. Veranstaltungsblock – parallele Veranstaltungen

Vortrag 4: **„Ganztagsschule entwickeln: Von der Unterrichtsanstalt zum Kreativen Feld“**

Prof. Dr. Olaf-Axel Burow, Universität Kassel

Moderation: Prof. Dr. Reinhard Uhle, Universität Lüneburg

Vortrag fällt aus: **„Offene Ganztagsschule: Neue Impulse für die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe?“** **Prof. Dr. Klaus-Jürgen Tillmann,** Laborschule, Universität Bielefeld

Vortrag 5: **„Schulbezogene Jugendhilfe: Chancen zur Entwicklung der Schule als sozialer Ort unter besonderer Berücksichtigung der Partizipation“**

Prof. Dr. Franz Prüß, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Greifswald

Moderation: Wolf Paschen, Universität Lüneburg

Vortrag 6: **„Verstehen und Anerkennen. Aspekte pädagogischer Beziehungen in Schule und außerschulischer Jugendarbeit“**

Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Moderation: Jutta Probst, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit

oder parallel dazu Best Practice II

Präsentation gelungener Praxisprojekte, Lerninseln 8 – 14 · siehe Seiten 16 und 17

15:15 – 15:45 Kaffepause

15:45 – 17:00 Uhr 3. Veranstaltungsblock – parallele Veranstaltungen

Vortrag 7: **„Ganztagsschule - Funktion und Möglichkeiten“**

Prof. Dr. Wolfgang Edelstein, Direktor emeritus, Max-Planck-Institut Berlin, *(angefragt)*

Moderation: Ingrid Wahner-Liesecke, Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

Vortrag fällt aus: **„Ganztagsschule - alte Konzepte oder Aufbruch zu neuen Ufern?!“**

Prof. Dr. Thomas Olk, Martin-Luther-Universität Halle

Vortrag 8: **„Bildungsbenachteiligung/ soziale Benachteiligung: Forschungsergebnisse und Schlussfolgerungen für Schule und Kinder- und Jugendhilfe“**

Dr. Uta Enders-Drägässer, Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Frauenforschung e.V., Frankfurt am Main

Moderation: Prof. Dr. Matthias von Saldern, Universität Lüneburg

Vortrag 9: **„Bildungsstandards und Qualitätsentwicklung – Erfahrungen aus der Schweiz“**

Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Pädagogisches Institut, Universität Zürich

Moderation: Prof. Dr. Reinhard Uhle, Universität Lüneburg

oder parallel dazu Best Practice III

Präsentation gelungener Praxisprojekte, Lerninseln 15 – 22 · siehe Seiten 18 und 19

17:15 – 18:00 Uhr 4. Veranstaltungsblock

**„Demographischer Wandel, Kinderlosigkeit
und die gesellschaftlichen Folgen
– Deutschland: Dumm, unsozial und ohne Kinder ?!“**

auf dem Podium:

Prof. Dr. Hans Bertram, Sachverständigenkommission 7. Familienbericht

Dr. Susanne Gaschke, DIE ZEIT

Dr. Reiner Klingholz, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung

Matthias Matussek, DER SPIEGEL

Ulrike Winkelmann, taz

angefragt: **Prof. Dr. Franz-Xaver Kaufmann**, Universität Bielefeld

Moderation: Bergit Fesenfeld, WDR

18:00 – 19:15 Abendbuffet, Mensa

19:30 – 21:30 Klönschnack und Live-Musik

„VISA – Hier kommen vier MusikerInnen mit zusammen über 60 Jahre Band-Erfahrung – professionell ausgebildet spielen sie traumhaft groovenden Swing und Latin Souljazz.

Melodien, die uns vertraut sind, schleichen sich leicht und sicher ins Ohr, getragen von einem Rhythmusfeeling, das alles in Fluss hält und einfach gut tut. Alles klingt wie gerade entdeckt, frisch und natürlich, modern und traditionell in bester Verbindung.“

Streitgespräch

5

8:00 – 9:00 Anmeldung neuer Tagungsgäste, Begrüßungskaffee

9:00 – 15:30 Gelegenheit zum Besuch der Infostände

9:00 – 10:15 Uhr 5. Veranstaltungsblock – parallele Veranstaltungen

Vortrag 10: **„Aufgaben und Konzepte der Schulsozialarbeit im neuen sozial- und bildungspolitischen Rahmen“**

Prof. Dr. Herbert Bassarak, Fachhochschule Nürnberg

Moderation: Bernd Strauch, Landespräventionsrat Niedersachsen

Vortrag 11: **„Gender als Qualifizierungsimpuls in der Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule“**

Prof. Dr. Lotte Rose, Fachhochschule Frankfurt am Main

Moderation: Ingrid Wahner-Liesecke, Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

oder parallel dazu Best Practice IV

Präsentation gelungener Praxisprojekte, Lerninseln 1 – 7 · siehe Seiten 14 und 15

6

10:30 – 11:00 Uhr 6. Veranstaltungsblock

Impulsreferat • Ehrung ehrenamtlich tätiger Jugendlicher

Mechthild Ross-Luttmann, Sozialministerin des Landes Niedersachsen

Geehrt werden folgende Projekte mit den Initiatorinnen und Initiatoren sowie den Menschen die mitmachen.



M. Ross-Luttmann

„SchulsanitäterInnen an der GHS Meckelfeld“ PRINT-Projekt, LK Harburg, Anette Bartsch

Stefan Grimm (6a), Chris Roth (6a), Tim Fode (6b), Natascha Henske (6b), Ricarda Marx (6b), Michael Forner (7a), Van Nam Nguyen (7b), Dennis Prokop (7b), Philip Reichelt (7b), Tim Schielke (7b)

Bereits seit Februar 2003 lassen sich SchülerInnen der 6.–9. Klassen regelmäßig in ihrer Freizeit zu SchulsanitäterInnen ausbilden und übernehmen anschließend eigenverantwortlich und pflichtbewusst Dienste in Pausen oder bei Notfällen.

**„Alt & Jung im Annaheim – Schüttorfer Hauptschulprojekt für Haupt- und RealschülerInnen“
Hauptschule Schüttorf, Bernadette Heckmann in Begleitung von: PRINT-Projekt,
LK Graftschaft Bentheim, Katja Schlenstedt**

Kristina Beitelbacher (HS 7a), Zehra Berber (HS 7b), Annemarie Kühlewind (RS), Vanessa Petzhold (HS 7a)
Initiiert von der Kunstlehrerin Bernadette Heckmann entwickelte sich innerhalb eines Schuljahres bei kreativen Angeboten von SchülerInnen im SeniorInnenheim ein reger Erfahrungsaustausch zwischen Alt und Jung.

„Mitternachtssport in Bleckede“ PRINT-Projekt, LK Lüneburg, Maik Peyko

Alexander Beier (18 J.), Timo Melenberg (20 J.)

Im Februar 2003 wurde „Mitternachtssport“ durch das PRINT-Projekt in Zusammenarbeit mit der Polizei initiiert - seit 2004 betreuen Alexander Beier und Timo Melenberg selbstständig und zuverlässig einmal in der Woche eine Gruppe von bis zu 20 jugendlichen TeilnehmerInnen.

11:15 – 12:30 Uhr · 7. Veranstaltungsblock – parallele Veranstaltungen

Vortrag 12: **„Wem nützt die Kooperation von Jugendarbeit und Schule? – Ergebnisse des Förderprogramms in Baden-Württemberg und Impulse für die Jugendhilfeplanung“**

Prof. Dr. Maria Bitzan, FH Esslingen, Hochschule für Sozialwesen
tifs – tübinger institut für frauenpolitische sozialforschung e.V., Tübingen

Moderation: *Dr. Werner Lindner, Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie*

Vortrag 13: **„Geschlechtstypische Disparitäten in der Berufs- und Lebensplanung von Jugendlichen“**

Prof. Dr. Ulrike Popp, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Moderation: *Prof. Dr. Gaby Lenz, Fachhochschule Kiel*

Vortrag 14: **„Jugendsozialarbeit an Berliner Hauptschulen – Konzepte unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs Schule und Beruf“**

Prof. Dr. Karlheinz Thimm, Evangelische Fachhochschule Berlin

Moderation: *Jutta Probst, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit*

oder parallel dazu Best Practice V

Präsentation gelungener Praxisprojekte, Lerninseln 8 - 14 · siehe Seiten 16 und 17

12:30 – 13:45 Mittagessen · *Öffnungszeiten Mensa: 11:30 bis 14:00*

12:30 – 13:45 **„Capoeira-AG Collhusen“**

getreu ihres Mottos: „Capoeira ist alles, was der Mund isst“
(Mestre Pastinha), PRINT-Projekt Westoverledingen, Gerd Ihben-Djürken

„Streetbreaker“ (Breakdance) unterstützt vom Jugendzentrum „Jotti“
und dem PRINT-Projekt Dannenberg, Irene Skrobanek

Eventbühne



Foto: NetzwerG

14:00 – 15:15 Uhr · 8. Veranstaltungsblock – parallele Veranstaltungen

Vortrag 15: **„Bullying in Schools – Facts and Prevention in Norway“**

Prof. Dr. Dan Olweus, University of Bergen, Norwegen

Moderation: *Prof. Dr. Matthias von Saldern, Universität Lüneburg*

Vortrag 16: **„Jugendhilfe und Schule – Schulpflicht und das Recht auf Bildung“**

Hermann Rademacker, München

Moderation: *Uwe Schröder, Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie*

Vortrag 17: **„Beteiligung schafft Zukunft! Empirische Befunde und Handlungsansätze zur Kinder- und Jugendpartizipation“**

Martin Biebricher, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh · Moderation: *Wolf Paschen, Universität Lüneburg*

oder parallel dazu Best Practice VI

Präsentation gelungener Praxisprojekte, Lerninseln 15 – 22 · siehe Seiten 18 und 19

15:15 - 15:30 Ausklang

Lerninsel 1

Konfliktlotsenausbildung in Schule und Jugendarbeit in der Stadt Lingen (Ems)

Barbara Beckmann, Gesamtschule Emsland, Lingen (Ems),
Frank Wesendrup, Kinder- und Jugendschutz, Lingen (Ems)

Nicht der Konflikt ist das Problem, sondern die Art und Weise, wie damit umgegangen wird. Durch die Konfliktlotsenausbildung erlernen die Jugendlichen eine in den meisten Fällen neue Methode der konstruktiven Konfliktlösung. Da die Jugendlichen sich nicht nur morgens in der Schule, sondern auch nachmittags in ihrer Freizeit streiten, war uns in Lingen eine Vernetzung von Schule und Jugendarbeit wichtig. In der Lerninsel stellen wir das Projekt und seine Umsetzung vor und berichten von unseren Erfahrungen in der Konfliktlotsenarbeit in Schule und Jugendarbeit.



Foto: NetzwerG

Lerninsel 2

Ohne Rauch geht's auch / Alkohol ist gar nicht cool

Christa Grigat, Liane Wolf-Rolle, GHS Klütschule, Hameln

In dieser Lerninsel wird die Präventionsarbeit zum Thema Drogen an der Hauptschule (Kl. 5 – 10) in Form von Aktionstagen vorgestellt. Die Referentinnen geben Anregungen und Hilfen zur Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation eines erfolgreichen Projektes.

Lerninsel 3

GRIPS (Gemeinsame Regeln zur Integration und Prävention in Salzbergen) – oder: Sind jugendliche Aussiedler und Migranten integrationsfähig?

Frank Vehring, KOLPING Jugendmigrationsdienst Emsland, Salzbergen

Von Mai bis Juli 2005 führte der Kolping Jugendmigrationsdienst Emsland mit dem in Salzbergen ansässigen Jugendtreff Tectum ein Projekt zur Förderung von Jugendlichen verschiedener Nationalitäten im Alter von 14 – 18 Jahren durch. Hintergrund waren Konflikte in Form von körperlichen Auseinandersetzungen bei öffentlichen Veranstaltungen in der Gemeinde. In vier unterschiedlichen Einheiten in den Bereichen Drogen, Anti-Aggressivitätstraining, Körper- und Grenzerfahrung wurde ein Angebot durchgeführt, welches in den kommenden Jahren durch Folgeprojekte erweitert und somit zur festen Einrichtung wird.

Lerninsel 4

Projekt Auszeit

André Chladek, Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien, Osnabrück

Das „Projekt Auszeit“ ist Fachberatungstelle gegen Schulverweigerung und außerschulischer Lernstandort zur Rehabilitation schuldistanzierter Jugendlicher im Alter von 14 bis 16 Jahren. Seine Ziele liegen in der Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht sowie der Reintegration in die Regelschule oder in eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme. Dabei wird der Entwicklung von Lösungsstrategien und individuellen Unterstützungsangeboten eine besondere Bedeutung beigemessen.

Lerninsel 5

Hauen ist verboten – Wer stark ist braucht keine Gewalt!

Christiane Möller, Andrea Schulz,

Frauen helfen Frauen e.V. Lübeck

Mädchen und Jungen gestalten ein interaktives Fest für Mädchen und Jungen. Einen ganzen Tag wird Schule ein Ort, der von Kindern und Jugendlichen der Stadt Lübeck zum Thema „keine Gewalt“ selbst gestaltet wird: Auf der Bühne, in Workshops, in Infobörsen und in interaktiven Fluren. Vorgestellt wird ein Partizipationsprojekt, welches von und mit Mädchen und Jungen, Kindern und Jugendlichen in Kooperation mit sozialen Einrichtungen, Verbänden und Schulen der Stadt Lübeck durchgeführt wird.



Foto: Archiv

Lerninsel 6

Next Gener@ion – wir können auch anders !

Jugendbildungsarbeit und Partizipation – nur was für Bildungssieger?

Mirjam Blumenthal, DGB- Jugend Niedersachsen Mitte, Hannover

Die DGB-Jugend hat Methoden gefunden, um bildungsbenachteiligten Jugendlichen Fähigkeiten und Motivation zu geben, Mitbestimmungs- und Interessenmöglichkeiten wahrzunehmen und zu nutzen. In einem bundesweiten Projekt in Kooperation mit NextNetz ist es gelungen, mit mehreren tausend Jugendlichen direkt in Kontakt zu kommen. Evaluationsergebnisse dieses Projektes, dessen Inhalt und Durchführung werden hier vorgestellt. Es soll zeigen, wie fit sowohl gewerkschaftliche Jugendverbandsarbeit aber auch politische Bildungsarbeit sind und welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule möglich ist.

Lerninsel 7

Abenteuerlandschaften in der Turnhalle

Wolfgang Knese, PRINT Sportjugend Emsland, Sögel

Abenteuerlandschaften sind Geräteaufbauten in der Turnhalle, die mit bestimmten Regeln von einem Team überquert werden müssen. Diese Regeln werden in Form einer Phantasiegeschichte bzw. -geschichte vermittelt. Diese Methode lässt sich nahezu in jeder Turnhalle anwenden und wird von Kindern gerne und motiviert angenommen. Verschiedenste sozialpädagogische Ziele (Sozialkompetenz, Kommunikation, Vertrauen usw.) und sportpädagogische Ziele (Gleichgewicht, Koordination usw.) werden erlernt.

Lerninsel 8

Kooperation Schule – Jugendhilfe/ Zielgruppe: Mädchen mit Behinderung

Kathrin Ziese, mixed pickles e.V., Lübeck

Die Kooperation zwischen Jugendhilfeträgern und Förderzentren/ Sonderschulen bietet Mädchen mit Behinderung die Möglichkeit, neue Erfahrungen außerhalb von Schule zu machen. In dieser Lerninsel werden unterschiedliche Kooperationsbeispiele des Mädchentreffs mixed pickles, die in und außerhalb von Schule stattfinden, aufgezeigt. Neben der Darstellung von Inhalten der Schul-AGs werden Bedingungen gelungener Kooperation erörtert.

Lerninsel 9

PRINT und KMN zusammen – wie geht das?

Florian Kauschke, Ursula Müller Alarcón, Caritasverband für den LK Peine e.V., Peine

Das Handlungsprogramm Integration sieht eine enge Zusammenarbeit des Präventions- und Integrationsprogramms (PRINT) mit der Kooperativen Migrationsarbeit Niedersachsen (KMN) vor: Im Landkreis Peine sind die Stellen des PRINT-Projektes und die der Kooperativen Migrationsarbeit in Niedersachsen beim gleichen Träger, dem Caritasverband für den LK Peine, angesiedelt und arbeiten im Fachbereich Migration zusammen. Zum Team gehören der Jugendmigrationsdienst, die Migrationserstberatung, die Richtlinie Integration sowie die Sozialberatung für Migrantinnen. Projekte können so mit unterschiedlichen sozialpädagogischen Methoden und Handlungsansätzen effektiver und ganzheitlicher durchgeführt werden.

Lerninsel 10

15 Jahre ehrenamtliche Prävention in Hermannsburg – von der Schul-AG in die Professionalität

Brigitte Behn, Birgit Lipownik, Präventionsbüro im Rathaus, Hermannsburg

Im Rahmen dieser Lerninsel werden wir Entwicklung und Hintergründe unserer präventiven Arbeit sowie deren Schwerpunkte und Projekte darstellen, unsere aktuelle Arbeit als Präventionsfachkräfte in einem erfolgreichen Tandem präsentieren und Ausblicke und Ziele für die zukünftige Arbeit aufzeigen.

Lerninsel 11

„So happy together“

– Kooperationsprojekt zwischen Hauptschule und Pflegeeinrichtung

Charis Radzwill, Verein für Sozialpädagogik e.V. Hohenberg, (S)PRINT-Projekt Bodenwerder

Dargestellt werden die organisatorische Struktur und der Verlauf der Arbeitsgemeinschaft seit 2001, z.B. die Zusammenarbeit mit der Ländlichen Erwachsenenbildung in Form eines Rollstuhlführerscheins. Aus den Eindrücken der beteiligten Schüler, der pflegebedürftigen Menschen, des Pflegepersonals u.a. ergibt sich ein vielschichtiges Meinungsbild. Von A wie Abbau von Berührungängsten, B wie berufliche Perspektive bis U wie Unterrichtsausfall sollen Erfolge und Schwierigkeiten zur gemeinsamen Diskussion einladen.

Lerninsel 12

Konflikt- und Gewaltsituationen meistern. Entwicklung von präventiven Sicherheits- konzepten in der Schule.

Martin Baumgartner-Heppner,
selbstständiger Konflikttrainer, Emden

Konflikt- und Gewaltsituationen gehören in der pädagogischen Arbeit zum Alltag und fordern von pädagogischen Fachkräften Energie und ein hohes Maß an Professionalität. Der Nutzen eines individuell zugeschnittenen präventiven Sicherheitskonzeptes besteht darin, dass alle (Kinder, Jugendliche und Fachkräfte) befähigt werden,

Konflikte frühzeitig zu erkennen und Regelungen für diese zu entwickeln. Der Workshop soll einen Einblick in die Entwicklung von Sicherheitskonzepten vermitteln, indem Strategien für konstruktive Konfliktlösungen und das Arbeiten in krisen- und gewaltbesetzten Situationen vorgestellt und ausprobiert werden.



Foto: NetzwerG

Lerninsel 13

„Sex: Ja! – Kind: Nein!“ Tipps und Tricks im Umgang mit Verhütungsmitteln

Petra Brauser, Jugendamt, **Corinna Mauch,** Hauptschule im Schulzentrum Alexanderstraße, Oldenburg

Im Mittelpunkt der Lerninsel – „Sex: Ja! – Kind: Nein!“ Tipps und Tricks im Umgang mit Verhütungsmitteln - steht die Vorstellung des geschlechtsspezifischen Präventionsspiels „Spermialarm“, das Mädchen im Alter von 14 – 17 Jahren im Rahmen eines Sexualaufklärungsprojektes entwickelten und herstellten. Die Erprobung des Spieles, Informationen zu Projektzielen und -verlauf sowie eine Projektreflexion stellen inhaltliche Schwerpunkte dar.

Lerninsel 14

Beratungs- und Freizeitmarkt in der Schule

Katja Schlenstedt, PRINT-Projekt Schüttorf/ Kolping Jugendmigrationsdienst Salzbergen

Inhaltlich werden wir uns mit den Zielen, der Organisation, Durchführung und Evaluation des an der Hauptschule Schüttorf stattgefundenen Beratungs- sowie Freizeitmarktes beschäftigen. Ziel des Marktes war es zu verdeutlichen, wie wichtig und effektiv die Hilfe zur Selbsthilfe für die Klientel ist. Durch Informationen über die präventiv und/oder beratend tätigen Einrichtungen, Freizeitangebote und Vereine wurde die Klientel befähigt, bei auftretenden Problemen eigeninitiativ tätig werden zu können. Gleichzeitig wurde durch Netzwerkbildung die Kooperation von Schule und Jugendhilfe gefördert.

Lerninsel 15

„Ballern, klicken, zocken.“ – Wie gefährlich sind Computerspiele? Eine Medienprojektwoche für Eltern und Lehrer/innen sowie eine Unterrichtseinheit für Jugendliche.

Anette Bartsch, PRINT-Projekt Seevetal, Träger Landkreis Harburg, Seevetal

Computerspiele sind ein Reiz-Thema: die Jugendlichen finden sie reizvoll, bei Erwachsenen stoßen sie auf Distanz bis Ablehnung. Besonders „Ballerspiele“ reizen die Nerven der Erwachsenen. Angst vor realer Gewalt und Werteverlusten prägen die Debatte. Wie können Eltern und PädagogInnen dem Thema begegnen, und wie kann es mit Jugendlichen bearbeitet werden? Projektwochen, Elternabende und Unterrichtseinheiten haben sich in Meckelfeld bewährt.

Lerninsel 16

Fit für die Zeit nach der Schule

Mandy Peukert, PRINT-Projekt Übergang Schule und Beruf, Barnstorf

Projekthalt ist die ressourcenorientierte Arbeit mit Mädchen aus Migrationsfamilien im südlichen Landkreis Diepholz. Dies geschieht durch ein Netzwerk von Bildungs- und Beratungsangeboten sowie eine intensive Netzwerkarbeit. Dargestellt wird unsere Arbeit an folgenden Beispielen:

- Präsentation der AG an der Hauptschule Sulingen – Fit für die Zeit nach der Schule
- Darstellung der Projekte Bewerbungstraining, Ernährungsprojekt, Fördergruppen
- Darstellung der Beratungs-, Eltern- sowie der Vernetzungsarbeit.

Lerninsel 17

„Are you ready for life?“ Von Jugendlichen für Jugendliche – CD-ROM zum Thema Liebe, Sexualität, Elternschaft für Jugendarbeit und Schule

Harald Heidenreich, Kreis Schleswig-Flensburg, Kinder- und Jugendschutz, Schleswig

„Are you ready for life?“ ist der Titel, den Jugendliche aus dem Norden Schleswig-Holsteins ihrer CD-ROM gegeben haben. Sexualität, Lebensformen, Elternschaft, Erziehung sind die Themen dieses Peer-Projekts, mit dem Jugendlichen individuell oder in der Gruppe ein leicht erreichbares Angebot gemacht wird. Die Lerninsel „Are you ready for life?“ gibt Einblicke in die CD-ROM. Praxisteil und Vorstellung von Thesen zu den pädagogischen Leitgedanken dieses Partizipationsprojekts und der Rolle der Pädagogen eröffnen die Diskussion mit den TeilnehmerInnen.

Lerninsel 18

Eltern und Kinder kochen gemeinsam in der Schule. Ernährungsaufklärung für benachteiligte junge Menschen

Bernd Meister, Verein für Sozialpädagogik e. V. Holenberg, Holenberg

Eltern und Kindern werden Ressourcen in ihrem Alltag aufgezeigt. Dabei kommen Aspekte für eine kostengünstige und dennoch vollwertige Ernährung zum Tragen. Neben den praktischen Anteilen, der Zubereitung von Speisen, bringen externe Fachkräfte theoretische Grundlagen für eine gesunde Ernährung ein.

Lerninsel 19

Zuspätkommer - Einstieg zum Ausstieg? Kooperationsprojekt zur Vermeidung von Schulabsentismus

Thomas Wieland, Karin Emse, „Desperados“/Kreisjugendwerk AWO, Hannover

Karin Haller, Hauptschule SZ Badenstedt, Hannover

Das Projekt befasste sich mit dem Zuspätkommen als möglichen Einstieg in den dauerhaften Schulabsentismus. Ausgehend von der These, dass SchülerInnen bezüglich unterschiedlicher Motivationsgründe für eigenes und fremdes Zuspätkommen ExpertInnen sind, beteiligten wir eine 9. Klasse. Sie entwickelte Interviewfragen und führte Interviews mit ZuspätkommerInnen und LehrerInnen durch, wertete Ergebnisse aus und präsentierte diese in der Schule. Die Erkenntnisse des Projektes lieferten die Grundlage für ein neues pädagogisches Konzept der Schule im Umgang mit häufig zu spät kommenden SchülerInnen.

Lerninsel 20

Lebensort Schule

Dieter Stielow, Schulzentrum Schafflund, Schafflund

Das Schulzentrum Schafflund entwickelt sich seit mehr als zehn Jahren zu einem „Lebensort“ für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Diese Entwicklung soll weitergeführt werden, indem über verschiedene Bausteine Kindern und Jugendlichen demokratisches Lernen vermittelt werden, über konkrete Lebensplanungshilfen ein „Abdriften“ in extreme Gruppierungen verhindert sowie der Übergang von Schule in Berufsbildung ermöglicht werden soll. Grundlage dieser Arbeit ist die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern für einen kinderfreundlichen Entwicklungsprozess in der Region und die Festigung eines demokratischen Verständnisses. Ein Netzwerk zur Gewaltprävention, zur Erziehung zur Toleranz und zur Lebensplanung von Jugendlichen soll geschaffen werden.

Lerninsel 21

Sozialkompetenztraining für Jungen, ein notwendiges Übel?

Andreas Woitke, PRINT-Projekt, Landkreis Schaumburg, Lindhorst

- Benötigen Jungen wirklich mehr Aufmerksamkeit als Mädchen?
- Sind nicht doch Jungen das schwächere Geschlecht?
- Werden Jungen vielleicht vernachlässigt und/oder allein gelassen?

Am Beispiel einer Arbeitsgemeinschaft für Jungen der 6. Klassenstufe werden Einblicke in die geschlechtsspezifische Arbeit mit Jungen ermöglicht und Antworten auf die obigen Fragen geben.

Lerninsel 22

Fit für's Leben – Jugendverbände in Kooperation mit Schule

Michaela Truß, Landesjugendpfarramt Evangelische Jugend Oldenburg/Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Niedersachsen (aej e.V.), Oldenburg

Peter Klösener, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Diözesenverband Osnabrück, Osnabrück

Im Rahmen der Lerninsel „Fit für's Leben“ werden zwei Praxisprojekte zu den Themen „Berufsorientierung“ und „Soziale Kompetenz“ beispielhaft für Kooperationsmöglichkeiten von Jugendverbänden mit Schulen präsentiert. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Mitarbeit von Ehrenamtlichen aus den Jugendverbänden in der Projektkonzeptionierung und Projektdurchführung liegen.

Anmeldung 4. Niedersächsischer Präventionsmarkt

- Anmeldeschluss **7. Juli 2006**
Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist begrenzt.
- Anmeldung **www.netzwerk-web.de**
- Tagungsbeitrag € 40,- für zwei Tage/ € 25,- für einen Tag.
Für Studierende: € 30,- für zwei Tage/ € 20,- für einen Tag,
inklusive Kaffee, Mittagessen, abendlichem Buffet
- Den Tagungsbeitrag bitte bis spätestens **24. Juli 2006**
überweisen an:
- Bankverbindung Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.
Konto 1 018 100 · Sparkasse Lüneburg · BLZ 240 501 10
Bitte unbedingt den Verwendungszweck angeben:
PM 2006 · Ihr Name · Ihr Vorname



Foto: NetzwerkG

Wichtiger Hinweis Wir bitten Sie, sich online auf unserer Seite www.netzwerk-web.de anzumelden. Die Vorträge und Lerninseln sind kontingentiert. Online können Sie Ihre Wunschveranstaltung wählen und sofort ersehen, ob noch Plätze frei sind. Sie erhalten umgehend eine Bestätigung ihrer Anmeldung mit Nennung der von Ihnen gewählten Veranstaltungen. Bei postalischen Anmeldungen können wir leider nicht garantieren, dass Sie den Vortrag und die Lerninsel Ihrer Wahl besuchen können.

- Bestätigung Auch bei postalischer Anmeldung per E-Mail oder Fax.
- Stornogeühr Bei Abmeldung bis zu 14 Tagen vor Beginn des Marktes berechnen wir eine Verwaltungsgebühr von € 7,-. Bei späteren Abmeldungen erfolgt keine Rückerstattung des Tagungsbeitrags.
- Übernachtung Eine Auswahl Lüneburger Hotels und Pensionen finden Sie auf unserer Website.
- Dokumentation Informationen finden Sie ab November 2006 auf unserer Website.



NetzwerkG Tagungsbüro
Forschungs- und Entwicklungsprojekt NetzwerkG

Gesamtorganisation:

Dipl. Soz.-Päd./ Soz.-Arb. Sanne Masche, Geschäftsführerin
Universität Lüneburg · Fakultät I · Bildungs-, Kultur- und Sozialwissenschaften
Rotenbleicher Weg 67 · 21335 Lüneburg

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dipl. Soz.-Päd./ Soz.-Arb. Friederike Reimann
Tel: 041 31/677-7842

NetzwerkG@uni-lueneburg.de · www.netzwerk-web.de

Anmeldeformular für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die keine Möglichkeit haben, sich auf unserer Website www.netzwerk-web.de anzumelden.

Bitte melden Sie sich pro Veranstaltungsblock nur für **eine** Veranstaltung an (also einen Vortrag **oder** eine Lerninsel).

Donnerstag, 21. September 2006

1. Veranstaltungsblock (11:15 – 12:30 Uhr)

Vortrag Nr. **oder** Lerninsel Nr.

2. Veranstaltungsblock (14:00 – 15:15 Uhr)

Vortrag Nr. **oder** Lerninsel Nr.

3. Veranstaltungsblock (15:45 – 17:00 Uhr)

Vortrag Nr. **oder** Lerninsel Nr.

4. Veranstaltungsblock

(keine Anmeldung notwendig)

Freitag, 22. September 2006

5. Veranstaltungsblock (9:00 – 10:15 Uhr)

Vortrag Nr. **oder** Lerninsel Nr.

6. Veranstaltungsblock

(keine Anmeldung notwendig)

7. Veranstaltungsblock (11:15 – 12:30 Uhr)

Vortrag Nr. **oder** Lerninsel Nr.

8. Veranstaltungsblock (14:00 – 15:00 Uhr)

Vortrag Nr. **oder** Lerninsel Nr.

Titel..... Name Vorname

Institution

Straße Nr..... PLZ Ort

Fon Fax

E-Mail

Berufliche Tätigkeit (bitte ankreuzen) Lehrkraft Sozialpädagogische Fachkraft

Sonstige, und zwar

Beruflicher Einsatzbereich (bitte ankreuzen) Schule Jugendhilfe

Sonstiger, und zwar

Ich bin **nicht** damit einverstanden, dass meine Daten (Titel, Name, Vorname, Institution, Ort) in der TeilnehmerInnenliste veröffentlicht werden

.....
Ort · Datum

.....
Unterschrift

Hier finden Sie den Tagungsort in Lüneburg...

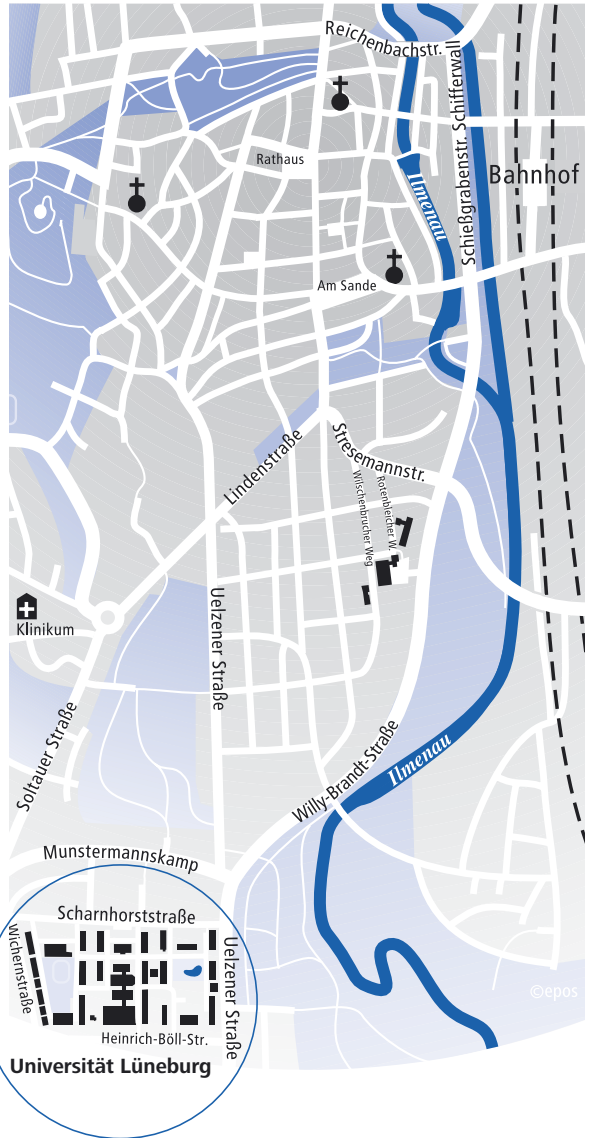


Foto: Olaf Pauliks



Mit dem Auto:
Folgen Sie bitte den Hinweisschildern: „Universität“

Mit dem Zug:
Vom Bahnhof fahren die Buslinien
5011 (Richtung Rettmer) und
5012 (Richtung Bockelsberg) zur Universität.
Haltestelle: Blücherstraße/Universität.



...und die Tagungsräume an der Universität



Fotos: H.-U. Kreisel



Tagungsort:

Universität Lüneburg
Scharnhorststraße 1
Hörsäle 1 und 2,
Gebäude 3, 12 und 16

Zu den Besucher-Parkplätzen kommen Sie über die Heinrich-Böll-Straße oder die Scharnhorststraße. (Hinweisschilder beachten)

Anmeldung:

Bitte Hinweisschilder auf dem Universitätsgelände beachten.



Foto: Niedersächsische Landjugend



Foto: Ernst Posthuma



Foto: Landesjugendring Niedersachsen

Tagungsbüro:

Forschungs- und Entwicklungsprojekt NetzwerG

Gesamtorganisation:

Dipl. Soz.-Päd./ Soz.-Arb. Sanne Masche, Geschäftsführerin
Universität Lüneburg · Fakultät I
Bildungs-, Kultur- und Sozialwissenschaften
Rotenbleicher Weg 67 · 21335 Lüneburg

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Dipl. Soz.-Päd./ Soz.-Arb. Friederike Reimann
Tel: 041 31/677-7842

NetzwerG@uni-lueneburg.de · www.netzwerG-web.de



NetzwerG